Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 219.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 12. Mai

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Gestern Abend fand ein Festdiner beim Oberbürgermeister Mumm statt. Bei demselben brachte Letzterer ein Hoch auf Fürst Bismarck, den Friedensstifter aus, welches der Reichskanzler mit einem Hoch auf die Stadt erwiederte, indem er zugleich seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die erste große diplomatische Aktion des neuen deutschen Reiches in der alten Kaiser- und Krönungsstadt stattgefunden habe. Schließlich sprach Fürst Bismarck den Wunsch aus, der Friede von Frankfurt möge auch ein Friede für Frankfurt und mit Frankfurt sein.

München, 11. Mai. Der Ministerialrath von Lipowski ist vom Könige zum Präsidenten von Nieder-Baiern ernannt worden.

Versailles, 11. Mai. Das Geschützfeuer gegen die Positionen der Föderirten wird fortgesetzt und bringt furchtbare Wirkungen hervor. Fort Vanvres ist noch von den Truppen der Föderirten besetzt. Vergangene Nacht hat ein Bataillon unserer Truppen die vor dem Orte Bourg la Reine errichteten Barrikaden genommen, wobei etwa 100 Föderirte getödtet oder verwundet und 43 zu Gefangenen gemacht wurden.

Paris, 10. Mai, Mittags. In der gestern Abend abgehaltenen geheimen Sitzung der Kommune wurde beschlossen, die Entlassung der gegenwärtigen Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses zu fordern und dieselben sofort durch andere zu ersetzen. Es wurde ferner beschlossen, einen Zivildeligirten für das Kriegswesen zu ernennen, dem die gegenwärtige Militärkommission zur Seite stehen soll; eine Kommission von 3 Mitgliedern zu ernennen, um eine Proklamation an die Bevölkerung zu richten. Die Kommune soll von nun ab nur dreimal wöchentlich zur Berathung zusammentreten, es sei denn, daß sie auf Wunsch von 5 Mitgliedern oder auf Vorschlag des Wohlfahrtsausschusses zu einer dringlichen Sitzung einberufen wird. Die Kommune beschloß ferner, sich in den Mairien der einzelnen Arrondissements durch einzelne Mitglieder vertreten zu lassen, um in unumschränkter Weise für alle durch die Lage nothwendigen Bedürfnisse Vorsorge zu treffen; einen Militärgerichtshof ins Leben zu rufen, dessen Mitglieder durch die Militärkommission ernannt werden sollen; endlich den Wohlfahrtsausschuß auf dem Stadthause in Permanenz zu erklären.

Abends. Das Kommunemitglied Alix wurde verhaftet; andererseits heißt es, derselbe sei wahnsinnig geworden. Cluseret sollte heute zu seiner Vertheidigung gegen die erhobenen Beschuldigungen vor der Kommune erscheinen. Wie das Journal „Justice“, das Organ Vermorels erfährt, soll die Kommune gestern die Verhaftung Rossels beschlossen haben. Es sei jedoch diesem Beschlusse keine Folge gegeben worden.

11. Mai, Morgens. Der Wohlfahrtsausschuß hat anläßlich der von Thiers am 8. d. erlassenen und in Paris angeschlagenen Proklamation angeordnet, daß das Vermögen und bewegliche Eigenthum Thiers' mit Beschlag belegt werden, sein Haus dagegen unverzüglich dem Erdboden gleichgemacht werden soll. — Die Kommune hat beschlossen, Rossel vor ein Kriegsgericht zu stellen. Delescluze ist zum Delegirten des Kriegswesens ernannt worden. Offizielle Berichte besagen, daß Montrouge und Bicêtre gestern Abend lebhaft angegriffen worden seien. Bis zur gegenwärtigen Stunde hat man noch keine Nachricht über das Resultat. Ein Angriff der versailler Truppen an der Porte de Bineau ist zurückgewiesen worden.

Triest, 11. Mai. Der Lloyddampfer „Juno“ ist heute Nachmittags 5 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Konstantinopel, 11. Mai. Mustapha Bey, der Adjutant des Kriegsministers, hat an den Letzteren folgende aus Suez vom gestrigen Tage datirte Depesche gesandt: „Raidah ist mit Sturm genommen, wobei Mehmed Ibrahim seinen Tod gefunden hat. Der assirische Aufstand ist hiermit vollständig beendigt. Ich kehre mit 360 gefangenen Insurgenten zurück, um speziellen Bericht zu erstatten. Es scheint zweckmäßig, diese Gefangenen vorläufig an einem anderen Orte zu interniren.

Newyork, 10. Mai. Der Senat ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten. Grant hat den neuen Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten vorgelegt. Die Nachricht von der Einnahme Lima's durch die Insurgenten hat bisher keine weitere Bestätigung gefunden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 10. Mai. Meine gestrige Nachricht, daß der definitive Friedensschluß in Frankfurt erfolgt sei, hat die erwartete Bestätigung erhalten. Es haben sich somit die Hoffnungen auf einen günstigen Erfolg der Konferenzen, denen ich vom ersten Tage an in meinen Briefen Ausdruck gab, auf das vollständigste und äußerst schnell erfüllt. Auch das Nähere, was man bereits über die neuen Abmachungen erfährt, spricht dafür, daß der Friede in allen seinen Theilen den Wünschen und dem Interesse Deutschlands entspricht. Namentlich gilt dies von der Hauptfrage, welche zur Verhandlung stand, von der Geldfrage. Es ist weder etwas von der Höhe der Kriegsentschädigungssumme abgelassen worden, noch auch hat das französische Projekt, die Zahlung in Rententiteln zu effektuiren, irgend welche Berücksichtigung gefunden. Der definitive Friede hält die in den Präliminarien stipulirte Summe von 5 Milliarden fest und bestimmt, daß dieselbe in baarem Gelde oder in gleichwerthigen Papieren zu zahlen ist. Von einer Uebernahme eines entsprechenden Theiles auf die Provinz Elsaß Lothringen ist gleichfalls nicht die Rede. Dahingegen hat es die französische Regierung übernommen für eine bestimmte von Deutschland zu zahlende Summe — dieselbe soll etwas über 300 Millionen Francs betragen — die Privatansprüche der Ostbahngesellschaft an Deutschland für die Abtretung der in Elsaß-Lothringen gelegenen Strecke ihrer Bahn abzufinden. Was die Zahlungstermine für die Kriegsentschädigung betrifft, so sollten bekanntlich von den 5 Milliarden 2 innerhalb der ersten zwei Jahre gezahlt werden. Auch diese Bedingung ist beibehalten, oder vielmehr noch verschärft worden, indem sich Frankreich verpflichtet hat, $1\frac{1}{2}$ Milliarden, wohl mit Abzug der obigen Abfindungssumme für die Ostbahngesellschaft, noch in diesem Jahre und die restirende $\frac{1}{2}$ Milliarde im nächsten Jahre zu zahlen. Aehnliche, den Friedenspräliminarien entsprechende Feststellungen sind auch über die Zahlung der weiteren 3 Milliarden vom 1. Januar 1873 ab in dem Friedenstraktat aufgenommen worden. Die Zahlung der ersten halben Milliarde, welche jetzt erwartet wurde, ist noch nicht erfolgt, aber auch nicht von deutscher Seite gefordert worden. Die versailler Regierung gelangt daher noch nicht in den Besitz der Nord-Forts von Paris, indeß werden dieselben wohl in den deutschen Händen mehr als in den ihrigen vor der pariser Kommune gesichert sein. Dagegen sind in militärischer Beziehung andere Zugeständnisse gemacht worden. So ist u. A. gestern früh bereits an das Kriegsministerium die Weisung ergangen, sofort 20,000 französische Gefangene, der Linie angehörig, sowie auch namentliche Turkos schleunigst zu entlassen und dieselben nach dem südlichen Frankreich zu dirigiren, von wo sie zur Bekämpfung des Aufstandes nach Algier gehen werden. Ueberhaupt werden jetzt sowohl von den in Norddeutschland als von den in Süddeutschland internirten Gefangenen bedeutende Rücktransporte in die Heimath erfolgen. Auch soll, wie man hört, den in Frankfurt anwesenden französischen Unterhändlern gestattet worden sein, sich nach Mainz, Koblenz und Köln zu begeben und dort mit den Gefangenen sich ins Einvernehmen zu setzen.

WTB. **Berlin**, 11. Mai. In der heutigen (15.) Sitzung des Bundesraths, in welcher der Staatsminister Delbrück, in Vertretung des Reichskanzlers, den Vorsitz führte, wurden Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages vorgelegt, betreffend die Beschlüsse des Reichstages über a) den Gesetzentwurf über die Kriegsdenkmünze, b) die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes über die Redaktion des Strafgesetzbuchs, c) die Aufhebung des Landbriefbestellgeldes. — Sodann wurden Ausschußberichte erstattet über 1) die Auslegung des § 18 des Wechselstempelsteuergesetzes, 2) die Aufbesserung der Gehaltsbezüge der Stationskontroleure, 3) die Umzugskosten der zu den vereinsländischen Hauptämtern in den Hansestädten zu entsendenden Beamten, 4) das Regulativ für den Geschäftsgang bei dem Bundesoberhandelsgericht, 5) den vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf wegen Abänderung des Artikel 32 der Verfassung, 6) die Bildung einer Kommission für Errichtung eines Reichstagsgebäudes, 7) die Gewährung eines Pferdegeldzuschusses an die Grenzwachtbeamten der bairischen Rheinpfalz, 8) den Beschluß des Reichstages betreffend die Bewilligung der Kosten zur Fertigstellung des Hermanns-Denkmals, 9) verschiedene an den Bundesrath gerichtete Eingaben.

— In der Kommission des Reichstags für den Nachtragsetat pro 1871 wurde heute u. A. der Vorschlag, den Postbeamten in Hamburg, Bremen, Lübeck und Frankfurt a. M. mit Rücksicht auf die Theuerung in diesen Städten eine Gehaltserhöhung zu gewähren, von der Mehrheit der Kommission abgelehnt.

Frankfurt a. M., 10. Mai. (Tel) Bei der Konferenz des französischen Finanzministers Pouyer-Quertier mit dem Chef des hiesigen Bankhauses L. A. Hahn handelte es sich hauptsächlich um eine Besprechung über die künftige Stellung der französischen Bank. (B. Börs. C.)

Vom Rhein, 9. Mai. Die früher in Aussicht gestellten Sammlungen für diejenigen altkatholischen Geistlichen, welche in Folge der Maßregelungen der Bischöfe Amt und Brod verloren haben oder noch einbüßen werden, haben nach der „K. Z.“ bereits begonnen. Von den suspendirten Geistlichen im preußischen Staate hatte nur Dr. Tangermann, bisher Pfarrer in Unkel, sein früheres Einkommen gänzlich verloren, indem die anderen hierhin gehörenden Kleriker nach wie vor ihr bisheriges Gehalt aus der Staatskasse beziehen. Für denselben sind im Regierungsbezirke Düsseldorf, und namentlich in Neuß, wo er früher eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet hat, etwa 1750 und in Köln ca. 1250 Thlr., mithin im Ganzen bis jetzt 3000 Thlr. gesammelt worden und sind noch weitere Beiträge zu erwarten. Vom Erzbischofe in Köln auf nichts reduzirt und an den Bettelstab gebracht, hat sich die öffentliche Meinung kräftig für diesen ausgezeichneten Mann erklärt. Die sämmtlichen exkommunizirten Geistlichen werden, wenn solches ihren Neigungen zusagen sollte, als Reiseprediger in ähnlicher Weise, wie Professor Dr. Michelis, berufen werden können. Dieser hat vor zahlreichen Zuhörern in Köln, Düsseldorf und Crefeld bis jetzt Vorträge über die Allgewalt und Unfehlbarkeit des Papstes gehalten und derselbe wird in den nächsten Tagen in Siegen und Wiesbaden auftreten. Fortwährend gehen bei demselben aus den verschiedensten Ortschaften Anträge auf Veranstaltung von Vorlesungen ein. Ein einzelner Mann kann aber den betreffenden Wünschen nicht entsprechen, und es sind noch viele Reiseprediger nöthig, um auch nur in einem kleinen Theile von Deutschland die begonnene Agitation entsprechend fortzusetzen.

München, 9. Mai. In Sachen der katholischen Bewegung hat nach der „A. All.-Z.“ eine Anzahl hiesiger angesehener Männer, Professor Dr. Walther, Professor Josef Marcus, Dr. Müller und Genossen in Ergänzung der Thätigkeit des hiesigen Museumskomite im Hinblicke auf die gegenwärtige kirchliche Bewegung folgende Erklärung veröffentlicht und in Zirkulation gesetzt:

„Die Unterzeichneten verwerfen die Unfehlbarkeit des Papstes, ebenso wie die jeder anderen Kirchengewalt, — und wünschen, daß die bairische Staatsregierung nicht blos allen ungesetzlichen Handlungen geistlicher Behörden energisch entgegentrete, sondern auch so bald wie möglich einen neu gewählten Landtag einberufe, um das Verhältniß zwischen Kirche und Staat nach allen Beziehungen durch freisinnige, jeden Gewissenszwang ausschließende Gesetze aufs Neue regeln zu können.“

Die von dem altkatholischen Aktionskomite beabsichtigte große Versammlung ist bis Pfingsten vertagt worden. Inzwischen geht der Erzbischof von Bamberg immer weiter vor und hat durch ein neues Schreiben an den Kuratklerus seiner Diözese angeordnet, daß auch in den öffentlichen Religionsvorträgen die neuen Dogmen besprochen und faßlich erklärt werden sollen. Ferner wird das Fest der heiligen Walburga in Eichstätt vom 7. Mai ab mit großem Glanze gefeiert und es findet dabei auch die früher viel besprochene Versammlung der bairischen Bischöfe statt. Sie haben sich sämmtlich dort eingefunden und dazu die Hauptmatadoren des Ultramontanismus, die Erzbischöfe und Bischöfe von Köln, Mainz, Münster und Freiburg. Daß sie, wie man früher wohl gesagt, nicht für eine Abschwächung des neuen Dogmas wirken werden, darf man jetzt als gewiß ansehen. Die Regierung wäre wohl im Stande, der altkatholischen Bewegung einen neuen Aufschwung zu geben, noch aber hat Herr v. Lutz nicht verlauten lassen, ob er den Insolenzen der bairischen Bischöfe gegen den Staat irgend entgegentreten will. Eine neue Aufforderung dazu erhält er durch den folgenden Vorfall. Vier katholische Beamte zu Scheßlitz in Oberfranken, der Landrichter, der Assessor, der Rentbeamte und der Notar, haben aus Anlaß des Zirkulars des Generalvikariats Bamberg vom 25. v. Mts., welches die gegen das Unfehlbarkeitsdogma Opponirenden mit Exkommunikation bedroht, den recursus ab abusu an den König ergriffen. Sie begründen denselben damit, daß nach § 52 und 53 des Religionsedikts den Mitgliedern einer Kirchengesellschaft das Recht zusteht, gegen Handlungen der geistlichen Gewalt, welche gegen die festgesetzte Ordnung verstoßen, den königlichen Schutz anzurufen, und daß ein offenbarer Verstoß gegen die festgesetzte Ordnung in der Verkündigung und Vollziehung eines neuen Dogmas, dem das Placet des Königs verweigert wurde, liegt.

Lemberg, 4. Mai. Die polnischen Bestrebungen sind offenbar durch die Ernennung Grocholskis neu belebt worden, doch beschäftigen sich die Führer nicht mehr mit Plänen, die auf eine Wiederherstellung Polens hinauslaufen, sondern sie denken, indem sie mit Resignation die rein politische Aktion zurückstellen, an die Hebung ihrer Nation auf dem Wege der materiellen Reformen. Ein Beweis dafür ist das Programm des posener National-Komites, (?) welches vor einigen Wochen entworfen, dann hierher gesandt und von dem hiesigen Komite angenommen worden ist. Im Wesentlichen dem vor einiger Zeit in die Oeffentlichkeit gelangten Czartoryskischen Programm entsprechend und nur mehr ins Einzelne gehend, sagt dieses Schriftstück ungefähr Folgendes:

Nach der Niederwerfung Frankreichs, welches für lange Zeit in Europa einflußlos bleiben werde, seien die Polen der Willkür Preußens und Rußlands überlassen. Es hieße den völligen Untergang der polnischen Nation herbeiführen, sollte jetzt oder demnächst eine Schilderhebung zur Wiederaufrichtung Polens versucht werden. In Folge dessen hatten die Führer beschlossen, einen andern Weg einzuschlagen und bis auf günstigere Konjunkturen mit allen Mitteln die Hebung des materiellen Wohlergehens der Nation zu betreiben. Nebenher wäre die innere wie die äußere Politik der drei Theilungsmächte sorgfältig im Auge zu behalten, um jede sich zeigende Aussicht für die polnischen Interessen möglichst gut benutzen zu können. Die Aufsuchung und Sammlung der Mittel zu einem thätigen Auftreten im günstigen Augenblicke solle eben so wenig außer Acht gelassen werden. Das Programm weist dann jedem der ehemals zum Königreich Polen gehörigen Landstriche die seinen Verhältnissen und seinem Charakter entsprechende Thätigkeit für die gedachten Ziele an. Es wird dieses Programm nun die Richtung für die im Geheimen vor sich gehende Arbeit der polnisch-nationalen Bewegung bis auf die vermuthlich ferne Zeit abgeben, wo die Polen wieder einmal Chancen für eine Erhebung in Waffen zu haben glauben. Eine ganze Zahl polnischer Zeitungen ist mit Rücksicht auf diese Sachlage auch nicht mit der Betheiligung der Polen an der sozialistischen Bewegung in Paris einverstanden. Sie sprechen sich mehr oder minder bestimmt im Sinne eines Leitartikels des Czas aus, welcher sich vor einigen Wochen sehr energisch gegen die „tragische Farce“ erklärte, an die Spitze der Anarchie in Paris einen Polen zu stellen. Völker hätten mit Individuen keine verantwortliche Solidarität. Zwischen den früheren polnischen Kämpfern unter den französischen Fahnen und den heutigen Theilnehmern an der Emeute in Paris sei ein großer Unterschied. Dombrowski habe seine polnische Nationalität durch seine Betheiligung am Kosmopolitismus und Nihilismus abgestreift. Dem polnischen Wesen seien die Fehler und Irrthümer des Sozialismus fremd. (Köln. Z.)

⊙ **Krakau**, 10. Mai. Von Korrespondenten galizischer Blätter wird gemeldet, daß in Savoyen eine republikanische Schilderhebung vorbereitet wird und dem Ausbruche nahe ist, welche die Vereinigung dieses Landes mit der Schweiz bezweckt. — Von den vorgeschrittenen galizischen Blättern wird lebhaft für eine Petition an das Ministerium Hohenwart agitirt, worin dasselbe gebeten werden soll, allen im Auslande lebenden polnischen politischen Flüchtlingen die dauernde Ansiedelung in Galizien zu gestatten und ihnen zu diesem Zwecke ohne Weiteres das galizische Bürgerrecht zu verleihen. In den ernsteren polnischen Kreisen hegt man ungeachtet der polenfreundlichen Gesinnung des Hohenwartschen Ministeriums starke Zweifel an dem Erfolg einer solchen Petition und wünscht ihn übrigens auch nicht. — Die

krakauer Gesellschaft der Wissenschaften, deren Erhebung zu einer aus Staatsmitteln zu unterhaltenden Akademie der Wissenschaften das Ministerium Hohenwart verfügt hat, ist ein bloßer Privatverein, wie der posener Verein der Freunde der Wissenschaften, und steht mit der krakauer Universität in keiner andern Verbindung, als daß sie einige Professoren derselben zu Mitgliedern zählt.

Paris. Eine blutige Szene ereignete sich am Sonntag vor einem Café am Chateau d'Eau. Ein Polizeimann der Kommune wollte nämlich in demselben den Kommandanten des 120. Bataillons verhaften. Derselbe setzte sich zur Wehr und feuerte seinen Revolver ab, der nur einige Vorübergehende verwundete. Der Polizeimann, der unversehrt blieb, ergriff nun auch seinen Revolver und schoß auf den Kommandanten, den er schwer verwundete. — Selbst die ältesten Männer werden jetzt ohne Pässe nicht mehr aus Paris herausgelassen. — Die Kommune hat zwei neue Dekrete erlassen. Das erste bestimmt, daß mit Ausnahme des offiziellen Blattes kein anderes mehr Nachrichten über die Kriegsereignisse mittheilen darf. Das zweite bestimmt, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche das soziale Prinzip der Kommune vertheidigen wollen, von Rechts wegen in die Reihen der Nationalgarden zugelassen werden und daß diese Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten alle Vortheile, wie Grade, Pensionen 2c., werden genießen, die ihnen die früheren Dekrete und Gesetze zusichern. Letzteres Dekret stützt sich darauf, daß viele Soldaten und Offiziere der versailler Armee, die mit der Kommune zu fraternisiren die Absicht haben, es nur nicht thun, weil sie befürchten, daß in Folge der Abschaffung der stehenden Armee ihre Zukunft verloren sei. — Mehrere Schullehrerinnen, Modehändlerinnen haben im „Avenir National" gegen die Erzählungen des „Mot d'Ordre" über die Nonnen des Picpus-Klosters protestirt. Das letztere Blatt erwiedert darauf, daß diese Damen sehr schöne Verbindungen und vielen Einfluß gehabt, und es ihnen deshalb leicht sei, Briefe mit Berichtigungen aufzutreiben. Es sei aber genöthigt, die volle Richtigkeit seiner Berichte aufrecht zu erhalten, und fordert die Bürger auf, sich in das Kloster zu begeben, um sich von der Warheit des Gesagten zu überzeugen. — Der Ballon der Kommune, der in der Nähe von Pantin niedergefallen und von preußischer Kavallerie aufgefangen wurde, enthielt zwei Manifeste, von denen das eine an die Arbeiter in den Städten, das andere an die auf dem Lande gerichtet war. Beide enthielten Aufrufe zu den Waffen und waren in äußerst heftigen Ausdrücken abgefaßt. Eine andere Proklamation ist zu Hunderttausenden in Paris gedruckt worden. Dieselbe ist für die Armee bestimmt und fordert dieselbe auf, ihre Generale zu verlassen, die sie seit acht Monaten verrathen haben. Die Proklamation geht nicht von der Kommune aus, sondern von einer Gruppe von 200 Nationalgardisten, und ist deshalb, was ihren Wortlaut anbelangt, ohne Bedeutung. — Die kommunistischen Blätter versichern, daß in den letzten Tagen mehre Male vorgekommen ist, daß Bauern Gendarmen erschlugen, die sie verhindern wollten, ihre Vorräthe nach Paris zu bringen. Letzten Donnerstag seien sieben getödtet und am Freitag einer schwer verwundet und ein anderer in die Seine gestürzt worden. Ob diese Erzählung begründet ist, muß dahin gestellt bleiben. Sicher ist nur, daß das Landvolk sehr unmuthig ist, daß man ihm den Pariser Markt wieder versperrt hat. Die kommunistische Postverwaltung in Paris bedient sich bis jetzt nur kaiserlicher Marken. Sie hat nämlich einen großen Vorrath derselben vorgefunden; sie verkauft dieselben jedoch nicht zu 2 Sous, was deren wirklicher Werth ist, sondern zu 3 Sous, hat also das Porto für den einfachen Brief für Paris um einen Sous erhöht. Eine andere finanzielle Hülfsquelle hat sich die Kommune dadurch eröffnet, daß sie das Innere der Tuilerien jetzt für Geld sehen läßt. Der Eintrittspreis für Erwachsene ist 50 Centimes, für Kinder 25 Centimes.

Die Pariser „Patrie" entnimmt der Arbeit des Vize-Admirals Jauré-Guiberry über die militärischen Hülfsquellen Frankreichs folgende, die Artillerie betreffenden Angaben:

Frankreich besaß am 22. Februar, nach seinen Unglücksfällen, noch 1232 Geschütze (4-, 7-, 8- und 12pfündige) und Mitrailleusen. Das Ganze bildete 207 regelmäßige Batterien; außerdem besaß es noch einige Reserve-Batterien und 4000 Wagen. Dieses heute intakte Material gehört zu unseren aktiven Resourcen. In diesem Augenblick enthalten unsere Arsenale ein regelmäßiges Material von 22 Batterien (4-, 8- und 12-pfündige). Sie haben außerdem 413 Kanonen, für welche man gegenwärtig das Zubehör anfertigt. Dazu kommen 57 Departements-Batterien, welche sich bei den Mobilisirten und Hilfs-Corps befanden, und 53 Batterien der nämlichen Art, welche in der Organisation begriffen sind. Wir lassen die Gespanne bei Seite, das Pferdegeschirr ist aber beträchtlich und entspricht allen Bedürfnissen. Die Geschütze, welche wir besitzen, sind von verschiedenem Kaliber und haben alle gute Resultate geliefert. Die Fabrikation ist für die Zukunft außerdem gesichert. Die Staats-Anstalten und Privat-Etablissements können monatlich 100 Batterien mit Zubehör liefern. Man sieht aus dem Vorstehenden, daß Frankreich ungeachtet der ungeheuren Verluste, die es während des letzten Krieges gehabt, über enorme Hilfsquellen verfügt und daß, wenn es dieselben auf nützliche Weise anwendet, es eine neue Armee konstituiren kann, die ihm seinen Rang in Europa wiedergeben wird.

Staats- und Volkswirthschaft.

Elberfeld, 11. Mai. (Tel.) Die heute stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft hat einstimmig die nachfolgenden Vorschläge der Direktion angenommen: 1) Betheiligung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft mit einem Maximalbetrage von einer Million Franken an der von mehreren rheinisch-westphälischen Eisenbahn-Gesellschaften zu gewährenden Subvention für die St. Gotthard Eisenbahn. 2) Bau und Betrieb einer Eisenbahn in und durch das Emscherthal behufs der direkten Verbindung mit den Zechen und Werken des Emscher Reviers und mit den dortigen Eisenbahnen. 3) Bau und Betrieb einer Eisenbahnverbindung zwischen der Lennep-Wipperfürther und der Elberfeld-Kölner Linie bei Opladen. 4) Bau und Betrieb einer Eisenbahn von München-Gladbach nach Roermonde zum Anschluß an eine projektirte Linie von Roermonde nach Antwerpen. 5) Die Ermächtigung der Gesellschafts-Deputation und königlichen Eisenbahn-Direktion zur Beschaffung der ad 1 bis 4 einschließlich erforderlichen Geldmittel bis zum Betrage von fünf Millionen Thalern.

** **Ueber die Rumänier** wird erzählt (allerdings beruft man sich hierbei auf die Autorität des Dr. Strousberg, bemerkt die „Trib."), das Geld zur vollen Einlösung der Januar-Coupons liege bereit, es handle sich jetzt nur noch um die Sicherstellung der am 1. Juli fällig werdenden Zinszahlung. Strousberg bestehe darauf, daß ihm seine Bahnen abgenommen werden, und daß er überhaupt dechargirt werde. Dann wolle er den Januar-Coupon einlösen, dagegen soll die rumänische Regierung Sicherheit geben, daß sie den Juli-Coupon voll mit $7\frac{1}{2}$ pCt. einlösen werde. Dann aber solle sie sich mit den Obligationsbesitzern arrangiren, wie sie kann. Herr Rosetti, der rumänische Kommissär, hat einen Plan, wonach die Zinsen auf 5 pCt. (jetzt betragen sie bekanntlich $7\frac{1}{2}$ pCt.) herabgesetzt werden sollen, dagegen schlägt er gewisse Unterpfänder an Domainen und Zölle vor, die, unter die Kontrolle einer internationalen Kommission gestellt, den Obligationsbesitzern für die Zukunft vollständige Sicherheit für ihre Ansprüche geben würden. 5 pCt. in der Hand sind allerdings besser als $7\frac{1}{2}$ pCt. auf dem Dache, aber das Alles ist eben nur noch „Plan".

Vermischtes.

* **Franz Wallner,** der gegenwärtig sich wieder in Berlin befindet, hat von Wien aus dem Kaiser ein hübsches Produkt der Kunst-Industrie als Geschenk gesendet, einen musizirenden Zigarrenkasten. Das Ganze, aus Eichenholz geschnitzt, stellt ein Schweizerhaus vor, dessen Innenraum zur Aufbewahrung der Zigarren bestimmt ist; wird das Haus geöffnet, so beginnt die Musik, und es ertönen: „Die Wacht am Rhein", „Borussia", „Pariser Einzugsmarsch" 2c. Zu dem Häuschen gehören zwei Stühle, welche zu musiziren beginnen, wenn man sich darauf niederläßt. Das niedliche Kunstwerk stammt aus der bekannten Musik-Automatenfabrik von Heller in Bern.

* **Frankfurt,** 8. Mai. Fürst Bismarck hat bei seiner hiesigen Anwesenheit den Beweis geliefert, daß er trotz seiner gewaltigen politischen Erfolge und trotz aller Ehren und Würden ein warmes Herz für alte Bekannte bewahrt. Als er noch Bundestagsgesandter war, lebte er in freundschaftlichen Beziehungen zu dem Maler Professor Jakob Becker und dessen Familie, und in diesem schlichten, einfachen Künstlerhause hat er auch diesmal seinen ersten Besuch gemacht. Unsere Bürgerschaft, die ihm nach der ersten Konferenz zu Fuß aus dem Schwan treten sah und ihn unter lauten Hochrufen begleitete, war nicht wenig erstaunt, als sie gewahrte, wohin er seine Schritte lenkte. (K. Z.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 12. Mai.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Oberamtm. Walz aus Gora, Major Banselow aus Belfort, die Kaufl. Salut, Schulz und Großer aus Berlin, Kassel aus Breslau, Muhr aus Oppeln, Bockenfeller aus Wülfrath, Kohler aus Pforzheim, die Rentiers Fricke und Fremke aus Glogau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittmeister Krüger aus Bromberg, Landrath Studt aus Obornik, Bankier Kade aus Sorau, Fabrikbes. Kuhner und die Kaufl. Levy, Reiß, Wille, Voß, Ledermann, Rieß, Fernbach und Baginski aus Berlin, Kalthoff aus Schwerte, Großmann aus Fraustadt.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes Nowakowski aus Bzszynia, v. Opalski aus Szylce, Braunschweig aus Placzek, v. Urbanowski aus Sobota, die Kaufl. Otto Sonntag und Alb. Sumpf aus Berlin.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbes. Graf Mycielski aus Smogorzewo, die Gutsbes. v. Wickede aus Freiberg, Lorberg aus Eickendorf, Rentier Sproitz aus Elze, die Kaufl. Roosebom aus Hannover, Schubrath aus Triest, Kerkow aus Meißen, Fabr. Kempert aus Trebbin, Stöwesand aus Berlin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbes. Müller aus Ciszyn, v. Kamienski aus Buk, Probst Pawlowski aus Lussowo, Frau Wisniewska aus Ostrowo, Kfm. Breslau aus Görlitz.

Neueste Depeschen.

Berlin, 12. Mai. Fürst Bismarck ist gestern Abend $8\frac{3}{4}$ Uhr eingetroffen.

Rouen, 11. Mai. Einem hiesigen Blatte sandte Pouyer-Quertier folgende Depesche: Der Mainzer Handelsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland ist aufgehoben, die für die anderen meistbegünstigten Nationen geltenden Bestimmungen werden gegenseitig angewandt. Deutschland kauft die in den abgetretenen Gebietstheilen gelegenen Strecken der französischen Ostbahn unter der Bedingung, daß Deutschland auch den Besitz der Linie Thionville-Luxemburg erhält. Die Mitte der Ostbahn kann nach Wahl die Linie St. Louis-Basel behalten oder zwei Millionen Zahlung nehmen. Frankreich behält die kommerzielle Freiheit. Die Kriegsgefangenen werden baldmöglichst zurückkehren.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 10. Mai. Goldagio $11\frac{1}{4}$. 1882. Bonds 111.

Berlin, den 11. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	1750	—
Mai	$79\frac{7}{8}$	79	Kündig. f. Spiritus	70,000	—
Septbr.-Oktbr.	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{3}{4}$			
Roggen befestigend,			**Fondsbörse:** unentschieden,		
Mai-Juni	50	50	Bundesanleihe	100	100
Juli-August	$51\frac{1}{4}$	51	Märk.-Pos. St.-Aktien	$38\frac{3}{8}$	$38\frac{1}{8}$
Sept.-Oktbr.	$51\frac{3}{4}$	$51\frac{1}{2}$	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl ruhig,			Pos. neue 4% Pfandbr.	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{5}{8}$
Mai-Juni	26. 10	26. 12	Posener Rentenbriefe	$89\frac{1}{4}$	$89\frac{1}{4}$
Sept.-Okt.	26. 2	26. 22	Franzosen	229	$229\frac{1}{2}$
Spiritus fester,			Lombarden	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{7}{8}$
Mai-Juni	16. 20	16. 19	1860er Loose	$79\frac{1}{8}$	$79\frac{1}{8}$
Juli-Aug.	17. 8	17. 7	Italiener	$55\frac{1}{2}$	$55\frac{5}{8}$
August-Sept.	17. 18	17. 16	Amerikaner	$97\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Hafer,			Türken	$44\frac{1}{4}$	$44\frac{1}{8}$
Mai p. 100 Kil.	$49\frac{3}{4}$	$49\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{2}$-proz. Rumänier	49	48
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	$58\frac{1}{8}$	$58\frac{1}{8}$
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	$79\frac{7}{8}$	$79\frac{7}{8}$

Stettin, den 11. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10
Weizen unverändert,			**Rüböl** behauptet, loko	27	27
Mai-Juni	$76\frac{3}{4}$	77	Mai	$26\frac{7}{12}$	$26\frac{3}{8}$
Juni-Juli	$77\frac{3}{4}$	$77\frac{1}{2}$	Herbst	$25\frac{1}{2}$	$25\frac{1}{2}$
Roggen still,			**Spiritus** flau, loko	$16\frac{13}{24}$	$16\frac{7}{12}$
Mai-Juni	$50\frac{3}{8}$	$50\frac{1}{2}$	Mai-Juni	$16\frac{7}{12}$	$16\frac{7}{12}$
Juni-Juli	$50\frac{3}{4}$	51	Juni-Juli	$16\frac{5}{8}$	$16\frac{5}{8}$
Septbr.-Oktbr.	52	52	Aug.-Septbr.	$16\frac{5}{12}$	$17\frac{5}{12}$

Breslau, 11. Mai. Die Nachricht, daß der definitive Frieden abgeschlossen sei, hatte allgemein die Ansicht angeregt, von Wien den gestrigen günstigen Abendkursen entsprechende Notirungen zu erhalten, so daß man der heutigen Börse mit sehr hoch gesteigerten Erwartungen entgegensah. Umsomehr mußte es überraschen, daß die Anfangs der Börse für österreich. Kredit und Lombarden bewilligten Preise durch verstärktes Angebot bald nachgeben mußten, so daß beide Papiere von $\frac{3}{8}$-$\frac{1}{2}$ gedrückt wurden. Zum Schluß änderte sich die flaue Stimmung und sowohl österreich. Kredit wie Lombarden blieben $\frac{1}{2}$ Geld, Italiener und Amerikaner unbelebt, Rumänier in starkem Verkehr pr. Cassa $48\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$ bez. u. Gd., pr. ult. 48 bez. u. Gd., Rumänier Kupons waren gesucht und wurden bis 70 pCt. bezahlt. Der Schluß der Börse war fest, Lombarden und österreichische Kredit schlossen gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose $79\frac{1}{4}$ B. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft $98\frac{3}{8}$-$\frac{1}{4}$ bz. Bresl. Diskontobank $111\frac{1}{4}$-$10\frac{3}{4}$ bz u G. Schlesische Bank $120\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien $152\frac{1}{2}$ G. Oberschlesische Prioritäten 76 G. do. do. 85 B. do. Lit. F. $91\frac{1}{4}$ B. do. Lit. G. $90\frac{5}{8}$ bz. do. Lit. H. $90\frac{3}{4}$ B. do. do. H. 98 bz. Rechte Oder Ufer-Bahn $88\frac{3}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz. do. St.-Prioritäten $97\frac{1}{2}$ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue 103 bz u G. Oberschlesische Lit. A. u. C. $180\frac{3}{4}$ G. Lit. B. —. Amerikaner $97\frac{3}{4}$ bz u G. Italienische Anleihe $55\frac{3}{4}$ G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter kalt. Weizen behauptet, hiesiger loko 8, 15, fremder 7, 25, pr. Mai 7, $23\frac{1}{2}$, pr. Juni 7, $25\frac{1}{2}$, pr. Juli 7, 29, pr. November 7, $24\frac{1}{2}$. Roggen fest, loko 6, 15, pr. Mai 5, $21\frac{1}{2}$, pr. Juni 5, 24, pr. November 5, 23. Rüböl fest, loko 15, pr. Mai $14\frac{7}{10}$, pr. Oktober $14\frac{1}{2}$. Leinöl loko $11\frac{3}{8}$. Spiritus loko 20.

Breslau, 11. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Tr. $15\frac{1}{10}$. Weizen pr. Mai $71\frac{1}{2}$. Roggen pr. Mai $48\frac{3}{4}$, pr. Mai-Juni $48\frac{3}{4}$, pr. Juli-August 50. Rüböl loko $13\frac{1}{2}$, pr. Mai $13\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $12\frac{5}{12}$. Zink umsatzlos.

Hamburg, 11. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko höher, Roggen loko still, beide auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko $162\frac{1}{2}$ B., $161\frac{1}{2}$ G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko $162\frac{1}{2}$ B., $161\frac{1}{2}$ G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 157 B., 156 G. Roggen pr. Mai-Juni 110 B., 109 G., pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 110 B., 109 G., pr. August-September 110 B., 109 G. Hafer preishaltend. Gerste still. Rüböl matt, loko $29\frac{3}{8}$, pr. Oktober 28. Spiritus matt, loko und pr. Mai 20, pr. Juni-Juli $20\frac{1}{2}$, pr. Juli-August 21. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum steigend, Standard white loko $12\frac{3}{4}$ B., $12\frac{5}{8}$ G., pr. Mai $12\frac{3}{4}$ G., pr. August-Dezember $14\frac{1}{4}$ G.

Liverpool, 11. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 16,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Besser

Middling Orleans $7\frac{3}{16}$, middling amerikanische $7\frac{1}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah $5\frac{3}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{5}{8}$, Bengal $5\frac{1}{8}$, New fair Domra $5\frac{3}{4}$, good fair Domra $6\frac{1}{4}$, Pernam $7\frac{3}{8}$, Smyrna $6\frac{1}{4}$, Egyptische $7\frac{7}{8}$.

Amsterdam, 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Mai $205\frac{1}{2}$, pr. Juli 208, pr. Oktober 213. Raps pr. Herbst 83. Rüböl loko 48, pr. Herbst $43\frac{3}{4}$. — Trübes Wetter.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 97, Kreditaktien 267, Staatsbahn $401\frac{1}{2}$, Lombarden $169\frac{1}{2}$, Galizier $249\frac{3}{4}$, Silberrente $55\frac{7}{8}$, österreichisch-deutsche Bankaktien $94\frac{1}{2}$. Still.

Frankfurt a. M., 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose $95\frac{3}{4}$, österr.-deutsche Bankaktien $94\frac{3}{4}$, Meininger Bankaktien $133\frac{1}{2}$ a 136, Raab-Grazer Loose $84\frac{3}{4}$, South-Eastern-Prioritäten $75\frac{1}{2}$, New-Jersey Stadt-Bonds $74\frac{1}{2}$. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $266\frac{1}{2}$, Staatsbahn $400\frac{3}{4}$, Lombarden 169, Galizier $249\frac{1}{4}$, Amerikaner 97. Matt.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 $97\frac{1}{2}$. Türken $43\frac{1}{2}$. Oesterr. Kreditaktien 267. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien $401\frac{1}{2}$. 1860er Loose $79\frac{1}{2}$. 1864er Loose $119\frac{3}{4}$. Lombarden $169\frac{1}{2}$. Kansas $78\frac{1}{2}$. Rockford $63\frac{3}{4}$. Georgia $73\frac{1}{2}$. Südmissouri $71\frac{3}{4}$.

Wien, 10. Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 282, 40, Staatsbahn 422, 50, 1860er Loose 97, 60, 1864er Loose 126, 00, Galizier 263, 80, Lombarden 179, 20, Napoleons 9, $92\frac{1}{2}$. Lebhaft.

Antwerpen, 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 48 bz., $48\frac{1}{2}$ B., pr. Mai $48\frac{1}{2}$ B., pr. September 52 Br. Steigend.

Breslau, 11. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, pr. Mai $48\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni $48\frac{3}{4}$ bz., Juni-Juli $49\frac{1}{2}$ G., Juli-Aug. 50 G., u. B., Aug.-Septbr. $50\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz., Sept.-Okt. 50 bez u. G., — Weizen pr. Mai $71\frac{1}{2}$ B. — Gerste pr. Mai 45 B. — Hafer pr. Mai 50 Br. — Lupinen wenig Frage, p. 90 Pfd. 40—45 Sgr. — Raps per. Mai, — Rüböl ruhig, loko $13\frac{1}{2}$ B., pr. Mai $13\frac{1}{2}$ B., Mai-Juni $13\frac{1}{12}$ B., —, Sept.-Okt., $12\frac{5}{12}$ bez., Okt.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. $12\frac{1}{2}$ B., — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 60—62 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr. 86—90 Sgr. — Spiritus ruhiger, loko pr. 100 Liter à 100 % $15\frac{7}{10}$ B. $15\frac{1}{10}$ G., mit leihw. Geb. $15\frac{20}{30}$ bez., pr. 100 Liter a 100 % pr. Mai u. Mai-Juni $15\frac{7}{10}$ G., Juni-Juli $16\frac{1}{10}$ G, Juli-Aug. $16\frac{2}{3}$ B., August-Septbr. 17 bez. u. B., — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
11. Mai	Nachm. 2	27" 10''' 16	+ 7°1	N 2-3	trübe Cu.-st, Ni.
11. "	Abnds. 10	27" 9''' 09	+ 5°2	W 2	bed. schw. Regen
12. "	Morgs. 6	27" 6''' 79	+ 5°2	W 2	bed. Ni. Reg. [1])

[1]) Regenmenge: 16,5 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Mai. 1871, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 5 Zoll.
" " 12. Mai " " " " 4 " 2

Wien, 11. Mai. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 68, 75, Kreditaktien 279, 60, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 421, 00, Galizier 261, 50, London 125, 20, Böhmische Westbahn 262 00, Kreditloose 163, 50, 1860er Loose 97, 10, Lomb. Eisenb. 178, 60, 1864r Loose 125 50, Napoleonsd'or 9, 95.

London, 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schatzscheine $100\frac{3}{4}$. In die Bank flossen 303,000 Pfd. St.

Konsols $93\frac{7}{16}$. Italien. 5proz. Rente $56\frac{3}{4}$. Lombarden $14\frac{3}{4}$. Türk. Anleihe de 1865 $46\frac{3}{16}$. 6proz. Verein. St. pr. 1882 $90\frac{1}{2}$.

London, 11. Mai, Abends.

[Bankausweis.] Baarvorrath 24,442,515, (Zunahme 944,295), Notenumlauf 23,316,811, (Abnahme 1,525,769), Notenreserve 13,205,055 (Zunahme 210,930) Pfd. Sterl.

Platzdiskont $2\frac{1}{4}$.

Newyork, 10. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios $11\frac{1}{4}$, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold $110\frac{1}{4}$, Goldagio $11\frac{1}{4}$, Bonds de 1882 111, do. de 1885 111, do. de 1865 $113\frac{1}{4}$, do. de 1904 $109\frac{5}{8}$, Eriebahn $24\frac{3}{4}$, Illinois 136, Baumwolle $15\frac{1}{4}$, Mehl 6 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork $24\frac{5}{8}$, do. do. Philadelphia $24\frac{1}{4}$, Havannahzucker Nr. 12 $10\frac{5}{8}$.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.